



Die beste Verbindung - «Bahn und Bus aus einem Guss»

Referat von Regierungsrat Matthias Michel

Am 12. Dezember 2004 nahm die Stadtbahn Zug ihren Betrieb auf. Damit fährt sie mit ihren zehn Jahren inzwischen länger, als die Vorbereitung dauerte, nämlich neun Jahre. Diese neun Jahre von der Idee bis zur Inbetriebnahme galten für ein solches Grossprojekt als rekordverdächtig. Seither ergänzen sich die Angebote der ZVB und der SBB. Zusammen bildeten sie «Bahn und Bus aus einem Guss» mit den Hubs in Rotkreuz, Cham, Baar und Zug. Die stets wachsenden Fahrgastzahlen dokumentieren so die Erfolgsgeschichte der Idee. Bereits im ersten Jahr nach der Einführung des öV-Systems mit Bus und Bahn konnten über 600'000 Personen mehr transportiert werden. Im Jahr 2013 benutzten 45 Prozent mehr Fahrgäste den Bus und die Bahn - über 27.3 Millionen Personen - als 2004 - auch das erscheint mir rekordverdächtig.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten vor 10 Jahren standen unter dem Motto 'wir vernetzen Zug'. Seither wird dieses Netz mit neuen Linien und mehr Kursen laufend weiter geknüpft:

- So verkehrt die S1 zwischen Baar, Zug, Cham und Rotkreuz zur Zeit werktags im Viertelstundentakt und am Sonntag im Halbstundentakt.
- Die S2 verbindet Zug und Walchwil im Halbstundentakt und Erstfeld im Stundentakt.
- Seit dem ausserordentlichen Fahrplanwechsel im vergangenen Juni verbindet die S24 im Halbstundentakt Zug mit dem Hauptbahnhof in Zürich und die S26 Rotkreuz mit Wohlen im Kanton Aargau.
- Auch bei der ZVB sind neue Buslinien entstanden, so verkehrt zum Beispiel die Linie 44 von Hünenberg zum Zythus. Die neue Linie 7 mit dem Bustrasse Sumpf, die Linie 14 und vieles mehr wurde in jüngster Zeit beim Bus eingeführt.

Noch nicht als Volkswirtschaftsdirektor, aber als Kunde habe ich markante Veränderungen in der Zuger öV-Landschaft wahrgenommen. Da fuhren plötzlich topmoderne Züge anstelle der alten Regionalzüge, neue Billettautomaten standen an den Bushaltestellen, Bildschirme informierten im Bus, in den Zügen und in den schönen neuen Stadtbahnhaltestellen über das Verkehrsangebot.

Für Zuger Bürgerinnen und Bürger war es unübersehbar, dass im öffentlichen Verkehr gerade eine neue Zeitrechnung begann. Viele Errungenschaften haben sich mittlerweile auch zum Standard für die Schweiz entwickelt. Ja sogar aus dem Ausland sind schon viele Delegationen da gewesen um das eine oder andere von uns zu kopieren.

Heute ist der hohe Standard im Zuger öV eine Selbstverständlichkeit. Ich freue mich, dass Stadtbahn und Bus sich in den letzten 10 Jahren bei der Bevölkerung so beliebt machen konnten. Auch wegen des Erfolgsprodukts "Bahn und Bus aus einem Buss" schneidet der öV in unseren Zufriedenheitsumfragen, wie auch kürzlich wieder, mit besten Ergebnissen ab. Man kann sagen, wir haben nicht nur unsere Hausaufgaben gemacht sondern auch alle Prüfungen bestanden. Für uns als Zupendlerkanton ist aber nicht nur Bahn und Bus im Kanton von Bedeutung, sondern ebenso die überregionale Bahnanbindung mit dem Fernverkehr. Da sehen wir zurzeit den grössten Handlungs-

bedarf für die Zukunft, aber dies ist eine Hausaufgabe welche der Bund anpacken muss. Wir haben daher kürzlich gemeinsam mit den Zentralschweizer Kantonen beantragt, dass die Bahnkapazität zwischen Zürich - Zug und Luzern ausgebaut werden soll. Wer weiss, vielleicht stehen wir dann in 10 oder 15 Jahren wieder hier und können dann diese Hausaufgabe gemeinsam mit dem Bund erfolgreich abhaken.

Es bleibt mir, zu danken:

- Dem politischen Entscheidungsträgern - und hier denke ich primär auch an den Kantonsrat und das Volk: Parlament und Volk haben damals klar JA gesagt zur Stadtbahn und seither hat auch das Parlament die notwendigen Ausbauschritte unterstützt; rückblickend kann man sagen, dass diese Entscheidungen eine breite politische Allianz für den öV im Kanton Zug geschmiedet haben,
- den Transportunternehmungen für die enorme Aufbauarbeit und den täglich zuverlässigen Betrieb zu danken. Sie vollbringen eine Spitzenleistung welche nur dank motivierten und zuverlässigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 365 Tagen im Jahr möglich ist,
- und, vor allem weil sie heute persönlich anwesend sind: Die Initiatoren seitens des Kantons Zug, der damalige Volkswirtschaftsdirektor Robert Bisig und als Spiritus rector der damalige Leiter des Amtes für öffentlichen Verkehr, Martin Büttikofer. Ihr habt den Grundstein gelegt für eine tolle Entwicklung!

"Einzelne Personen waren uns sind wichtig, doch insgesamt war es ein Gemeinschaftswerk. Gerne zitiere ich deshalb den Projektleiter der Stadtbahn Zug seitens des Kantons, Stefan Kempf, in der Stadtbahn-Broschüre:

"Der Erfolg des Projekts ist nicht das Ergebnis von Einzelkämpfern. Ein übergreifendes Teamwork von Behörden und Unternehmungen sowie ein schlankes, aber effektives Netzwerk mit und innerhalb der SBB waren die Erfolgsbasis. Viele einzelne Faktoren mussten zusammenspielen und haben letztlich zum Erfolg des Projekts geführt. So war die Zeit günstig für innovative Lösungen im Verkehrsbereich."

Ich gratuliere allen dazu und wünsche und hoffe, es sei nicht die letzte Innovation unter den Partnern auf Zuger Boden gewesen!

Zug, 15. Dezember 2014